

Pfarrer stürzte in Schlucht

Beim Versuch, seine Frau zu retten, stürzte ein Niederländer in den Tod. Ein Pfarrer wurde bei einem Absturz schwer verletzt.

Neustift i. St., Mayrhofen, St. Anton – Ein Schwerverletzter, ein Toter – die Serie schwerer Bergunfälle hält an. Im Zillertal verunglückte ein 77-jähriger Pfarrer aus der Schweiz. Der Mann war als Reiseleiter mit einer 40-köpfigen Schweizer Reisegruppe mit dem Bus unterwegs. Auf der Rückfahrt vom Schlegeis-Stausee musste der Bus auf Grund einer roten Ampel anhalten. Der Busfahrer und der Pfarrer nützten die Pause, um einen Blick in die neben der Straße abfallende Zemmenschlucht zu werfen.

Dabei dürfte der Pfarrer auf dem nassen Gras ausgerutscht sein. Er stürzte rund 30 Meter in die Tiefe. Der 77-Jährige zog sich dabei schwere Kopfverletzungen zu. Ein Lkw-Lenker hatte den Absturz beobachtet und die Ret-



Die Rettungskräfte haben den Schweizer Pfarrer aus der Zemmenschlucht geborgen.

Foto: Zoom-Tirol

tungskräfte alarmiert.

Inzwischen waren der Busfahrer und ein Fahrgast zu dem Verletzten in die Schlucht abgestiegen. Die beiden leisteten bis zum Eintreffen des Notarzt-Teams Erste Hilfe.

Der Pfarrer wurde nach der Erstversorgung in das Bezirkskrankenhaus Schwaz gebracht.

Tragisch endete die Wanderung eines Paares aus den Niederlanden am Freitagnachmittag

in Neustift im Stubaital. Das Ehepaar, 73 und 69 Jahre alt, startete bei der Bergstation der Panoramabahn „Elfer“ und wanderte den markierten Weg zum „Zwölferrieder“, um dann weiter auf dem

schwarz markierten Bergsteig in Richtung Autenalm weiterzugehen.

Etwa 50 Meter unterhalb des Gipfels rutschte die Frau aus, stürzte unterhalb des Weges zu liegen. Der Ehemann wollte der Frau zu Hilfe eilen, fiel aber ebenfalls und stürzte 200 Meter über sehr steiles Gelände ab. Der Notarzt konnte nur noch den Tod des holländischen Urlaubers feststellen.

Am Samstagvormittag mussten zwei Vorarlberger Bergsteiger, 23- und 20-jährig, in St. Anton a. A. aus der Ostwand des Patteriol geborgen werden. Sie waren bereits am Freitag in die Wand eingestiegen. Um 20.40 Uhr setzten sie aber wegen der Dunkelheit einen Notruf ab. Eine Bergung war zu dem Zeitpunkt nicht mehr möglich, die Alpinisten mussten biwakieren. Erst am Samstag flog die Besatzung des Hubschraubers „Libelle“ die beiden aus der Wand. (TT)

Wehrhafter Hausbesitzer

Kolsass – Ein 27-jähriger Einheimischer ging am Freitag kurz vor Mitternacht mit einem Holzstock auf einen 16-Jährigen los. Der Jugendliche hielt sich mit zwei weiteren Personen aus bislang noch ungeklärter Ursache auf dem Grundstück des Mannes auf. Weil der 27-Jährige die Gruppe für Einbrecher hielt, wollte er sie mit einem Stock ausgestattet zur Rede stellen. Der 16-Jährige, der als Einziger von dem Mann gestellt werden konnte, wurde durch mehrere Schläge mit dem Stock unbestimmten Grades verletzt. (TT)

Goldener Augustiner für Idealisten

Rattenberg – Tiroler Kunstschatze aus neun Jahrhunderten birgt seit dem Jahr 1993 das Rattenberger Augustiner-Museum. Es ist in den historischen Gebäuden des ehemaligen Augustiner-Eremitenklosters untergebracht, das von 1384 bis 1817 bestand. „Es ist ein Juwel in der Tiroler Museumslandschaft“, schwärmte Franz Caramelle bei einem Festakt direkt unter dem Augustiner-Himmel des Gotteshauses. Dass es überhaupt dazu gekommen ist, verdanke man drei Personen, die nun vor den Vorhang geholt wurden.

Es ist einmal der ehe-

malige Politiker Sixtus Lanner, der 23 Jahre als Obmann des Museumsvereins wirkte. Sein Laudator Franz Caramelle, der lange Zeit Chef des Bundesdenkmalamtes in Tirol war, muss es ja wissen, dass dabei viele Hürden zu nehmen waren. Zielstrebigkeit und Wertorientierung hätten Sixtus Lanner von Beginn an ausgezeichnet. Er bekam ebenso wie Peter Orlik und Herbert Ralser den „Augustiner in Gold“ als höchste Auszeichnung, die das Museum zu vergeben hat.

„Blättert man in den Archiven nach, stößt man immer wieder auf

den Namen Peter Orlik“, meinte Pfarrer Dieter Reutershahn, der jetzt im Verein Obmann-Stellvertreter ist. Mit dem verdienten Kassier Herbert Ralser, einem gelernten Banker, war Orlik schon

vor 33 Jahren aktiv, als es um die Renovierung der drei Rattenberger Kirchen ging. „Gelernt ist gelernt“, sagt Friedl Anrain, selbst ein Banker, der im Vorjahr die Funktion des Kassiers übernommen hat. (zu)



BM Josef Wurzenrainer, Herbert Ralser, Peter Orlik, Sixtus Lanner und Museumsobmann Franz Caramelle (von links). Foto: Zwicknagl